Die Schullehrer-Conferenzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **4 (1828)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-542439

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

 54648.

Die Schullehrer-Conferenzen.

Unter die wohlthätigsten Einrichtungen für die Verbesserung des Schulwesens, welche die neuere Zeit hervorgebracht hat, gehören unstreitig die Schullehrer-Conferenzen, die immer zahlreicher überall entstehen, wo man die hohe Aufgabe des Schullehrerstandes begriffen hat. Sie sind ein vortreffliches Mittel, den Schullehrer vor dem Roste des Schlendrians zu schützen, und ihn in einer steten geistigen Frische zu erhalten, die ihm so Noth thut. Hier kann er unter kundiger Leitung die von Schaum und Tand gereinigten Ergebnisse methodischer Verbesserungen vernehmen, um sie in seinem Wirkungskreise einzuführen. Hier kann er den beschränktern Schatz eigener Erfahrungen mit den Erfahrungen seiner Mitarbeiter vermehren, hier endlich der Früchte eines schönen Wetteifers theilhaftig werden, der die Mitglieder solcher Vereine anregt, immer weiter fortzustreben in der Tüchtigkeit für ihren Beruf.

Seit ungefähr fünfthalb Jahren besitzen wir solche Schullehrer-Conferenzen in unserm Kanton.. Zuerst sind sie in Trogen entstanden, veranlaßt durch eine Prüfung der Zöglinge, die sich in der Kantonsschule für den Schullehrerberuf gebildet hatten. Gegenwärtig werden sie hier jeden ersten Samstag Nachmittag des Monats gehalten, und es wohnen denselben, je nach der Witterung, gewöhnlich von 12 bis 20 Schullehrer aus den Gemeinden vor der Sitter bei. Ohne einige Verbindlichkeit kommen nicht selten auch die entferntesten Schullehrer besonders fleißig, und die Lernbegierde hat fortwährend ausgeharrt. Drei mit den Angelegenheiten der Kantonsschule beauftragte Männer leiten diese Conferenzen und machen es sich zur Aufgabe, jedesmal so viel möglich Belehrung und Anregung in dieselbe zu legen, dabei voll Vertrauens, daß man sich nicht zu unbescheidenen Forderungen vergessen werde, wenn man erwägt, was während eines langen Jahres in höchstens 12 halben Tagen

geleistet werden könne. Schriftliche Aufsätze der Schullehrer über bestimmte Aufgaben, methodische Uebungen, Anreden zur Belehrung oder Aufmunterung und gegenseitige Mittheilungen der Schullehrer über einzelne Gegenstände ihres Berufes sind die vornehmsten Beschäftigungen dieser Conferenzen, und es ist mit denselben eine Leseanstalt für die Schullehrer verbunden, durch welche ihnen zweckmäßige Bücher über ihren Beruf in die Hände gebracht werden, welche zum Theil die vaterländische Gesellschaft, die meisten aber einer der Führer der Conferenzen zu diesem Zwecke angeschafft hat.

Auch in Herisau haben sich seit einigen Jahren Schullehrer-Conferenzen gebildet, die allen Schullehrern hinter der Sitter offen stehen. Ref. hat noch nie Anlaß gehabt, denselben beizuwohnen, hat aber die Aufsätze gesehen, die von verschiedenen Schullehrern für dieselben ausgearbeitet wurden, und weiß, daß für die Schullehrer von Herisau eine stehende Bibliothek gestiftet worden ist, die neben Schriften ihres Faches auch andere zur Belehrung und Unterhaltung enthält.

Aus diesen Conferenzen ist eine allgemeine, der Schullehrer des gesammten Kantons, hervorgegangen, die sich 1826 zum erstenmal in Teufen, im verwichenen Jahr in Speicher, und neulich, den 20. Herbstmonat, in Herisau, in dem so schönen Saale des Gasthofes zum Löwen versammelt hat. Vom Fuße der hohen Alpen bis hinaus zu den Höhen des Kurzenberges hatten sich gegen vierzig Schullehrer eingefunden, um dieses Jahresfest des Schullehrerstandes mit einander zu feiern. Der diesjährige Vorsteher der Conferenz, Herr J. Caspar Zellweger, eröffnete dieselbe mit einem Vortrage, worin er den Schullehrern die Aufgaben ans Herz legte, wie sie ihre Schüler zum Besten des Vaterlandes, zur Kraft und Bescheidenheit, zum Gehorsam und zur Freisinnigkeit, zur Sparsamkeit und zur Freigebigkeit zu bilden haben, und in Beispielen aus der vaterländischen und auswärtigen Geschichte nachwies, wie sehr diese zwar

dem Anscheine nach einander widersprechenden, aber dennoch so nahe verwandten und einander wechselseitig bedingenden Eigenschaften die Wohlfahrt des Vaterlandes fördern.

Es wurden sodann die meist schriftlichen Antworten der Schullehrer auf die ausgeschriebene Frage: über den Erfolg des diesjährigen obrigkeitlich angeordneten Besuches der Schulen, vorgetragen. Diese Antworten lauteten ziemlich verschieden, je nach den Ansprüchen, welche ihre Verfasser an einen solchen Besuch und seine Erfolge machen zu können glaubten. Am befriedigendsten sprachen diejenigen, welche den Zweck dieses Schulbesuchs und die verfassungsmäßige Stellung der Obrigkeit zum Schulwesen am besten begriffen und bedacht hatten, daß dieselbe ihre Unterstützung dem Schulwesen kaum nachdrücklicher zuzuwenden vermag, als wenn sie mit Umsicht den wahren Zustand desselben zu erforschen sucht und schon dadurch die Thätigkeit aufmuntert, den Schlendrian aber aufschüchtert.

Herr Krüsi zeigte der Versammlung die Erscheinung des zweiten Theils seines Wortbüchleins als Grundlage eines gleichzeitigen Unterrichtes im Lesen und Schreiben an, mit dieser Anzeige die Einladung verbindend, daß es nirgends kalt eingezwungen, sondern nur da eingeführt werden möchte, wo die Schullehrer sich mit demselben, als einem wirklich befriedigenden Lehrmittel, befreundet haben. Bereits ist diese Einführung in mehreren Gemeinden geschehen, und wir sehen zuversichtlich einer immer allgemeinern Einführung desselben entgegen, wann einmal die Anleitung zu seinem Gebrauche erschienen seyn wird.

In einem Schlußvortrage entwickelte Herr Pfr. Walser von Herisau den Gedanken, wie der Schullehrer seine Schule halten würde, wenn er sich jederzeit den belebenden Gedanken vorschweben ließe, daß er bald durch den Tod aus seinem Wirkungskreise möchte abgerufen werden und wie er

diesen Gedanken zum wahren Universalmittel für treue Verwaltung seines wichtigen Berufes erheben könnte.

Die löbliche Weise, das Mahl durch sinnreiche Trinksprüche mit geistigem Genusse zu würzen, und es somit über eine bloße Abfütterung zu steigern, haben wir auch bei diesem Anlaße gerne wiedergefunden.

Mit besonderem Interesse erwähnen wir hier noch die Gegenwart des ersten Standeshauptes, Herrn Landammann Näf und des Herrn Landshauptmann Schieß bei diesem Schullehrerfeste. In einem ermunternden Worte, das der erstere zu den Schullehrern sprach, drückte er besonders seine Zufriedenheit aus über die Leistungen mehrerer Schullehrer, wie sie aus den Visitationsberichten erhellet haben, und empfahl sehr nachdrücklich den fleißigen Besuch der Conferenzen. Was sich erwarten ließ, haben wir auch wahrgenommen, daß nämlich diese Aufmerksamkeit einen tiefen Eindruck auf die Schullehrer machte, und wir dürfen verbürgen, daß solche Züge mehr zu wohlthätiger Belebung des Schullehrerstandes beitragen, als ellenlange Proklamationen, in denen man dem Schulwesen mit bald verhallten Worten aufzuhelfen versuchte. In China zieht das Haupt des Reiches jährlich hinter dem Pfluge einige Furchen, und in Venedig feierte der Doge jährlich die Vermählung seines Staates mit dem adriatischen Meere, bis es in neuerer Zeit zur Ehescheidung gekommen ist. Was dort der Ackerbau und die Seefahrt, das und mehr noch ist uns die Volksbildung, das echte Lebensprinzip unsers Vaterlandes. Wo die Scholle die Hauptsache ist, mögen sie der Scholle ihre Ehre anthun; bei uns ist jede Huldigung, die der Volksbildung wiederfährt, ein Verdienst um's Vaterland.

546430

Ueber das Gesangwesen in Schwellbrunn.

So speciel und vielleicht unbedeutend sogar diese Geschichte des Gesangwesens in Schwellbrunn Manchem beim